

untersucht [21]. In neun Studien wurden signifikant verbesserte Sondierungstiefen und Attachmentverluste in der PRF-Gruppe im Vergleich zur Behandlung mit Biomaterialien ohne PRF nachgewiesen [21]. In einer weiteren Übersichtsarbeit von Miron et al. wurde die Anwendung von PRF als regenerative Maßnahme in der Parodontologie ausgewertet. Der Großteil der 35 untersuchten Studien kam zu dem Schluss, dass der Einsatz von PRF zur Regeneration parodontaler Knochendefekte und zur Rezessionsdeckung eine überlegene Maßnahme darstellt [22].

Anhand des vorliegenden Falls wurde somit eine Möglichkeit des Einsatzes minimalinvasiver und autologer Regenerationstechnik in der chirurgischen Parodontaltherapie vorgestellt, die einen wissenschaftlich fundierten Therapieansatz darstellt. Mithilfe dieser Behandlung kann der kli-

nische Erfolg beschleunigt und langfristig stabiles und gesundes Parodontalgewebe regeneriert werden. Mit dem modifizierten Protokoll zur gleichzeitigen Herstellung von soliden und flüssigen PRF-Matrizen stellt diese Technik auch für die Praxis eine relevante und zeitsparende Methode dar.

Fazit

Die regenerative Parodontalchirurgie ist eine gut dokumentierte therapeutische Maßnahme, die zur Wiederherstellung verloren gegangenen Gewebes führen kann. Eine Optimierung dieser Technik mittels des minimalinvasiven und autologen PRF-Konzepts erlaubt eine Beschleunigung des Heilungsverlaufs und einen langfristigen klinischen Erfolg. Solide und flüssige PRF-Matrizen, die nach dem Low-Speed Centrifugation Concept hergestellt wurden, sind

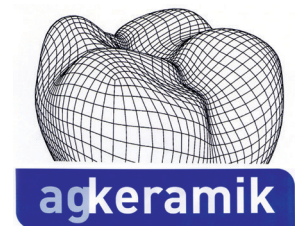
in der Lage, eine Reihe an essenziellen Wachstumsfaktoren freizusetzen, die die parodontale Regeneration begünstigen. Der dokumentierte Fall zeigt eine Möglichkeit, PRF in der regenerativen Parodontalchirurgie einzusetzen. Dabei sind nach wie vor die Regeln der minimalinvasiven Parodontalchirurgie im Sinne einer schonenden Lappenpräparation und -readaptation essenziell für den Heilungsverlauf.

Korrespondenzadresse:
Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati
Universitätsklinikum der Goethe-Universität,
Klinik für Mund-, Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie,
Universitätsklinikum Frankfurt am Main
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main
Shahram.Ghanaati@kgu.de

Literatur bei den Verfassern

„Macher“ bringen den Fortschritt

Ausschreibung des Forschungs- und Videopreises 2019 der AG Keramik



Die neuesten Entwicklungen in Zahnmedizin und Zahntechnik werden allgemein auf Jahrestagungen wissenschaftlicher Gesellschaften, Kongressen und Symposien transparent. Zu einem weiteren Instrument, das dem klinischen und technischen Fortschritt eine Stimme gibt, qualifizierte sich in den vergangenen 18 Jahren der „Forschungspreis der AG Keramik“ und seit fünf Jahren auch der „Videopreis“.

Auch in diesem Jahr wird der „Forschungs- und Videopreis der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde“ ausgeschrieben. Zahnärzte, Wissenschaftler, Werkstoffexperten, Zahntechniker und besonders interdisziplinäre Arbeitsgruppen sind zur Teilnahme eingeladen. Im Rahmen des Themas „Restaurationskeramiken und Hybridwerkstoffe zur kon-

servierenden und prothetischen Zahnversorgung“ werden wissenschaftliche, klinische und materialtechnische Untersuchungen angenommen, die auch die zahntechnische Ausführung im Dentallabor einbeziehen. Deshalb können auch Zahntechniker als Teammitglieder teilnehmen.

Die einzureichenden Arbeiten können folgende Schwerpunkte haben:

- Defektorientierte Behandlung für den Einsatz vollkeramischer und Hybridmaterialien
- Darstellung von Risikofaktoren mit Keramik- und Hybridwerkstoffen und Befestigungssystemen – Untersuchungen zum Langzeitverhalten
- Erfahrungen mit adhäsiven Systemen
- Bearbeitungstechniken verschiedener Keramik- und Hybridwerkstoffe
- Evaluation für eine praxisgerechte Umsetzung

Der Forschungspreis ist mit 5.000 Euro dotiert. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2019 (Poststempel). Die Gewinner werden auf dem 19. Keramiksymposium vorgestellt, das am 30. November 2019 zusammen mit dem DGI-Kongress in Hamburg stattfindet.

Mit dem „Videopreis“ zeichnet die AG Keramik Kurzvideos mit „Tipps und Tricks rund um vollkeramische Zahnversorgungen in Praxis und Labor“ aus – bereitgestellt in den Formaten mov, MP4 oder MPEG 4. Die besten der dreiminütigen Videos werden mit 3.000, 2.000 und 1.000 Euro prämiert. Einsendeschluss ist auch hier der 30. Juni 2019.

Ausführliche Informationen zum Forschungs- und Videopreis der AG Keramik finden Sie unter:

www.ag-keramik.de/Forschungspreis

Redaktion